

# Eidgenössisches in Preußen

## Galerie Grob am Südsterne als Kunstachse Luzern–Berlin

Ein langgestreckter Raum, ein Fußboden aus breiten Holzbohlen und ein Schaufenster über der gesamten Schmalseite: In der Galerie von Marianne Grob am Südsterne in Kreuzberg sind die Decken höher, als der Raum breit ist – ein Ort, perfekt zum Hängen von vielen Bildern.

Die Schweizerin fühlte sich nach der Wende magisch von Berlin angezogen, sie arbeitet und wohnt mittlerweile an der Blücherstraße. Spezialisiert ist die Galeristin auf die klassischen Sparten der Malerei und Zeichnung. Sie zeigt ästhetisch Abstraktes, aber auch Figürliches, vor allem intensiv Farbiges von Künstlern vieler Länder, vor allem auch aus ihrer Schweizer Heimat. Auf ein Programm ihrer Galerie will sie sich indes nicht festlegen. „Kunst in Schubladen“ nämlich mag sie nicht. Außer der alltäglichen Ausstellungsarbeit für die Künstler berät Marian-

ne Grob auch Firmen bei der Ausgestaltung ihrer Arbeitsräume. „Art Consulting“, wie es professionell genannt wird. „Ich liebe es, raumbezogen zu arbeiten“, erklärte sie. Für dunkle Räume des Schweizerischen Bankvereins in Charlottenburg hat die Galeristin farbige Arbeiten von Beat Bracher ausgewählt. Einen langen Flur der Baufirma Sutter & Sutter gliederte sie mit einer Serie kleiner Graphiken, die durch einige große Bilder mit baubezogenem Thema unterbrochen wird.

Wenn Marianne Grob Firmen berät, kommt es ihr zugute, daß sie bereits seit 1985 eine Galerie in Luzern betreibt und so die Arbeiten von sehr vielen Künstlern kennt. In die Schweiz kehrt die Galeristin immer wieder zurück, wenn ihr Berlin zu laut und zu stressig geworden ist. Dann kommt ihr Luzern im Vergleich zum „spannenden Berlin im

Aufbruch“ immer sehr „klein und aufgeputzt“ vor.

Zur Zeit stellt Marianne Grob Zeichnungen von Michael Biberstein aus. Übrigens sind diese Blätter Bibersteins, der Teilnehmer der 9. Kasseler documenta war, der Schlüssel für die inzwischen sehr großen Bilder in der Galerie Grob: Im feinen Duktus von Kupfer- oder Stahlstichen entfaltet er romantische Landschaften mit Wasserfällen, Lichtungen und drohenden Wolkenbergen. Man erwartet, Nymphen und Schäfer beim Rendezvous zu treffen. In diese großen Arbeiten muß man sich länger und mit Ruhe hineinsehen. „Dann wird man ganz leicht und kann entschweben“, so beschreibt Marianne Grob ihre eigene Bildsicht.

**Harriet Schwerin**

Galerie Marianne Grob, Blücherstraße 42, Kreuzberg.



Die Galeristin Marianne Grob.

Foto: Reimann